

## Dingelstedt, Franz von: 4. (1847)

- 1 Du weißt, was das bedeuten will? Du wirst sie mir nicht streichen?
- 2 Es sind ja nur unschuldige – vier kleine Fragezeichen.
- 3 Die wurzeln tief, die ragen hoch; wie die gerühmten Eichen
- 4 Des freien deutschen Volkes stehn vier kleine Fragezeichen.
- 5 Du wolltest sie zwar nimmer sehn in deinen weiten Reichen,
- 6 Doch drängen sie sich immer auf, vier kleine Fragezeichen.
- 7 Wer wird denn so erschrocken sein und scheu vom Wege weichen,
- 8 Wenn einem nichts begegnet als vier kleine Fragezeichen?
- 9 Gekrümmt, gebeugt erscheinen sie, Hofräten zu vergleichen,
- 10 Im Säcklein eine Handsupplik, vier kleine Fragezeichen;
- 11 Du wiesest sie hinweg von dir, nun schlüpfen sie und schleichen
- 12 Umher im Volk und murmeln leis, vier kleine Fragezeichen.
- 13 Zwar was sie wollen werden sie wohl nimmermehr erreichen,
- 14 Allein sie bleiben, was sie sind, vier kleine Fragezeichen.
- 15 Und einst, wann sie gestorben sind, erscheinen sie als Leichen
- 16 Dir nachts im Traum und ärgern dich, vier kleine Fragezeichen,
- 17 Und einst, wann – du gestorben bist, als Stempel dann und Aichen
- 18 Stehn groß an deinem Monument – vier kleine Fragezeichen.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/52929>)